

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 2.20.
Durch Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen Inland,
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
überall entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 6 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 Pf.;
bei Anzeigenverteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Klappen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 77.

Neuenbürg, Mittwoch den 15. Mai 1907.

65. Jahrgang.

Kundschau.

Der Reichstag dürfte zur Stunde seine langen Sommerferien angetreten haben, da nach einem neuerlichen Beschlusse des Seniorenkongresses des Hauses die Sommerpause bereits am Dienstag, den 14. Mai beginnen sollte. Bei der schon mehr an den Hochsommer gemahnenden Temperatur des jetzigen Mai erscheint allerdings die Ferienlust der Reichsboten begreiflich, es wäre ein ganz vergebliches Beginnen gewesen, die Herren nach Pfingsten nochmals zusammenzutrommeln. Freilich bleibt von dem Arbeitsmaterial des Reichsparlaments nun vieles unerledigt zurück, ein Teil der Vorlagen ist überhaupt noch gar nicht in Angriff genommen worden; die im Spätherbst wieder anhebende Tagungs-session des Reichstags wird sich daher zweifellos zu einer richtigen Arbeits-session gestalten.

Eine vermehrte Verwendung von Krankenpflegerinnen plant, wie die „Kieler Neuesten Nachrichten“ melden, die Heeresverwaltung. Es hat sich herausgestellt, daß zur Pflege der Schwerkranken die jetzigen Militärkrankenwärter nicht geeignet sind. Dazu sollen in erster Linie Pflegerinnen verwendet werden und zwar kommen zunächst etwa 60 zur Anstellung. Außer freier Station erhalten die Pflegerinnen jährlich 400 M.

Köln, 12. Mai. Zu der heutigen Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins, die unter zahlreicher Beteiligung stattfand, waren erschienen: im Auftrag des Kaisers Generalfeldmarschall v. Hahnke, der Regierungspräsident Dr. Steinmeier, der Gouverneur von Köln, Generalleutnant von Sperling. Der Präsident, Fürst Salin-Horsmar, eröffnete die Hauptversammlung mit einem Hoch auf den Kaiser, die deutschen Bundesfürsten und die freien Städte. An den Kaiser wurde folgendes Guldigungstelegramm gesandt: „Ew. k. u. k. Maj. entbietet die in Köln tagende 7. außerordentliche Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins ihre ehrfurchtsvollste Guldigung. Unsere Bestrebungen sind nach wie vor darauf gerichtet, dem Vaterlande eine starke Flotte schaffen zu helfen, welche in der Hand Ew. Majestät die sicherste Bürgschaft für die Erhaltung des Friedens wird“. Generalfeldmarschall Graf v. Hahnke dankte zunächst für die ihm zuteil gewordene Begrüßung und gab dann die Versicherung ab, daß der Kaiser den Flottenverein sehr hoch schätze. Der Kaiser lasse allen tätigen und fleißigen Mitgliedern des Vereins danken. „Sie wissen“, fuhr Hahnke fort, „daß der Kaiser im Flottenverein die Vertörperung des idealen Gedankens sieht, im deutschen Volke das Interesse und Verständnis für die Aufgaben der deutschen Flotte zu wecken, zu pflegen und zu stärken. Was der Verein zu leisten vermag, ist unter einem Musterpräsidium in erfreulichster Weise erreicht worden. Daher ist der Kaiser erfüllt von Freude und Stolz über den Flottenverein, der die inneren Schwierigkeiten in verständlicher Weise nach dem Grundsatz: Einigkeit macht stark, überwinden wird“. Als General Keim über die Regelung und Ziele der Agitation für die nächste Zukunft sprach, wurden ihm anhaltende Ovationen zuteil. Keim besprach die bekannten Vorgänge, die zu Differenzen mit dem bayerischen Verband geführt haben, und erklärte die von der Gegenseite erhobenen Vorwürfe, als ob die katholische Religion befehdet werden solle, für eine infame Lüge. Mit Bezug auf die Anträge des bayerischen Landesverbandes gab Frhr. v. Würzburg die Erklärung ab: „Die Versammlung nimmt Kenntnis von der Erklärung des Präsidiums, daß der Verein als nationaler unpolitischer Verein einer Agitation für oder gegen politische Parteien fernbleibt, und erklärt unter Zustimmung des bayerischen Landesverbandes dessen Antrag für sachlich erledigt. Die Versammlung spricht dem Präsidium volles Vertrauen und herzlichsten Dank für die aufopfernde und tatkräftige

Führung und Förderung des Vereins aus.“ Die ausscheidenden Präsidialmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt.

Eine Verschwörung gegen den Zarhof ist entdeckt worden. Eine Bande von 80 Terroristen beabsichtigte, einen plötzlichen verwegenen Angriff gegen den Palast auszuführen und die Wachen zu überwäligen. Man verabredete, in drei Gruppen getrennt zu gleicher Zeit vorzugehen, um den Zaren zu ergreifen und am Entinnen zu verhindern. Die Rote gelangte zu 2 und 3 Mann nach Jarstkoje-Selo. Schon war die erste Gruppe in einer Anzahl von 34 Mann beisammen, da schöpste man Verdacht. Alle 34 wurden verhaftet, noch ehe sie ihren Plan ausführen konnten. Man fand in ihrem Besitz Papiere, welche ihre Schuld bewiesen und auf die Spur der übrigen Verschwörer führten, die verhaftet werden konnten. Der Vorfall erregte größte Aufregung.

Der neugeborene spanische Thronfolger hat bei seiner am Sonntag erfolgten Eintragung in das Madrider Standesamtregister neben zahlreichen anderen Namen die Vornamen Alfonso Pio Christino Eduardo erhalten, letzteren offenbar nach dem Könige Eduard von England. Dieser hatte übrigens telegraphisch seinen Wunsch ausgedrückt, Taufpate zu sein. Ihm wurde jedoch geantwortet, daß man bedaure, seinem Wunsch nicht entsprechen zu können, da der Papst schon darum gebeten hätte, Pate zu sein. Der Taufakt, der am 14. Mai stattfinden sollte, ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden, da der König beabsichtigt, der Zeremonie einen besonders feierlichen Charakter zu geben.

General Kuroki, der berühmte japanische Heerführer, ist auf seiner Amerikareise in Washington eingetroffen, wo er vom Präsidenten Roosevelt zur Tafel geladen wurde.

In England macht sich eine Streikbewegung der Angestellten der verschiedenen Eisenbahngesellschaften bemerklich. Am Sonntag wurden im ganzen Lande etwa 150 Versammlungen von Eisenbahnangestellten abgehalten, in welchen überall die Forderung aufgestellt wurde, daß der Gesamtverband der Eisenbahnangestellten bei den bezüglichen Streitigkeiten mit den Gesellschaften zu führenden Verhandlungen als Vertreter der Eisenbahnbediensteten anerkannt werde. In den Versammlungen wurde eine Resolution angenommen, in der die Haltung des Verbands Billigung fand. In der Versammlung zu Newcastle gelangte noch eine Jahreshresolution zur Annahme, in der die Gesellschaften aufgefordert wurden, ihre Entschließung bezüglich der geforderten Zugeständnisse und der Anerkennung des Gesamtverbandes vor Ende Juni bekanntzugeben. Falls den Forderungen nicht stattgegeben werden sollte, werde am 2. August der Ausstand beginnen.

Der drohende Kampf im Berliner Bau-gewerbe wird nun, wie schon berichtet, bedauerlicherweise doch nicht länger zu vermeiden sein. Der Arbeitgeberverband war den Lohnerhöhungsforderungen der Arbeitnehmer nach Möglichkeit entgegengekommen, aber zum Zugeständnisse auch des achtstündigen Arbeitstages konnte er sich nicht entschließen, schon deshalb nicht, weil hiermit eine prinzipielle Forderung der Sozialdemokratie bewilligt worden wäre. So wird denn zweifellos am Pfingst-Samstag die vom Bauarbeitgeberverband Berlins beschlossene Aussperrung aller Maurer, Zimmerleute u. s. w. beginnen.

München, 10. Mai. In dem Prozeß, den Dr. Karl Peters gegen die „Münchener Post“ führt, hat der verantwortliche Redakteur dieser Zeitung den Antrag gestellt, den deutschen Kaiser als Zeugen zu vernehmen. Der Antrag wurde aber vom Gericht abgelehnt.

Berlin, 13. Mai. Nach Unterschlagung von 50 000 M. ist heute ein hiesiger Kassenbote flüchtig gegangen.

Mannheim, 13. Mai. Schwere Gewitter zogen heute Nachmittag über unsere Stadt, welche von wolkenbruchartigem Regen begleitet waren. Bei einem der Gewitter schlug der Blitz in die an der Straße nach Heidelberg stehende städtische Kompostfabrik, setzte einen Holzschuppen in Brand, der total eingestürzt wurde und zündete zu gleicher Zeit in dem daneben befindlichen Heumagazin. Etwa 4000 Zentner gepreßtes Heu, das erst vor wenigen Tagen eingeliefert wurde, fielen dabei dem Feuer zum Opfer. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Vorige Woche starb in Essen a. R. der 57 Jahre alte Fuhrunternehmer Heuke. Da das Gerücht laut wurde, der Mann sei, als er abends betrunken heimkam, von seiner Frau schwer mißhandelt worden, ordnete die Staatsanwaltschaft die Ausgrabung der Leiche und deren Obduktion an. Das Ergebnis muß wohl sehr schwerwiegender Natur gewesen sein, denn die Frau und ein Sohn des Verstorbenen sind nummehr verhaftet worden.

Billingen, 13. Mai. Vester Tage wurde im hiesigen Stadtwald ein Registrierballon aufgefunden, der sich zwischen hohen Tannen versangen hatte. Er wurde nach Straßburg zurückbefördert. Nach einer Mitteilung des meteorologischen Landesdienstes dort hat der Ballon laut Aufzeichnungen der Registrierapparate eine Höhe von 12 000 Meter erreicht. Bei 10 000 Meter Höhe herrschte in diesen Luftschichten eine Temperatur von — 58 Grad Celsius, bei 12 000 Meter Höhe dagegen nur eine solche von — 50 Grad. — In einem Tale nahe der Stadt Billingen wurden von einem Mann 7 giftige Schlangen, je etwa 2 1/2 Fuß lang gefangen.

Bom bad. Schwarzwald, 13. Mai. Bei dem heute Nachmittag über unsere Gegend ziehenden Gewitter wurde in Klengen die auf dem Felde arbeitende Bahnwärtersfrau Mezler vom Blitz getötet; eine zahlreiche Kinderchar betrauert den Tod der Mutter.

Reichenberg i. Böhmen, 13. Mai. In Reichstadt gab der Arbeiter Jaehnel auf den Dachanten Mauben, als er am Sonntag Mittag die Kirche verließ, 4 Schüsse ab, die den Pfarrer schwer verletzten. Der Täter wurde von den ihn verfolgenden Gendarmen durch Schüsse niedergestreckt. Er versuchte sich dann durch einen Schuß in den Kopf zu töten. Schwer verletzt wurde er ins Krankenhaus gebracht. Er gab an, die Tat aus Rache begangen zu haben.

Innsbruck, 13. Mai. In Schludern sind durch eine Lawine 3 Personen verschüttet worden.

Bei einem Eisenbahnunglück auf der Southern-Pacificbahn wurden 25 Personen getötet und 15 schwer verletzt.

Eine schwere Grubenkatastrophe wird aus Mexiko gemeldet. Auf dem Schacht einer Kupfermine wurden 107 Bergleute durch Feuer eingeschlossen. 17 derselben konnten sich retten. Wie es heißt, besteht keine Hoffnung, daß die übrigen am Leben bleiben werden.

Württemberg.

Stuttgart, 14. Mai. Die Zweite Kammer hat heute die Beratung über den Etat des Innern beim Kapitel 34, Zentralstelle für die Landwirtschaft, fortgesetzt und die Forderung von 47 000 M. zur Förderung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens genehmigt. (Fortf. im nächsten Bl.)

Stuttgart, 14. Mai. (K. Hoftheater.) Die beiden für die Pfingstfeiertage im Interimtheater angelegten Vorstellungen werden insofern verändert, da sowohl die angelegten Stücke als auch das für die betr. Tage angelegte Abonnement umgewechselt wird. Es kommt also am Sonntag, den 19. Mai

„Die lustige Witwe“ zur Aufführung und am Montag, den 20. Mai „Martha“. Die Karten, welche für diese beiden Vorstellungen bis Montag, den 13. Mai schon gekauft waren, haben Gültigkeit für das Stück, für welches sie erworben wurden. — Im K. Wilhelmtheater wird am Sonntag, den 19. Mai statt „Sufarenfieber“ die Doppelvorstellung „Im weißen Röhl“ und „Als ich wiederkam“ gegeben.

Stuttgart, 11. Mai. Welch riesige Verluste dem Volkvermögen durch die Maul- und Klauenseuche in den letzten Jahren entstanden sind, geht aus einigen Ziffern hervor, die in der hier abgehaltenen Landesversammlung des Tierärztlichen Landesvereins mitgeteilt wurden. Danach entstand der wirtl. Landwirtschaft aus der Maul- und Klauenseuche im Jahre 1899 ein Verlust von 12 Millionen Mark und in den Jahren 1887—1905 ein Gesamtverlust von 57 385 000 M. Diesen Ziffern liegt nur ein Satz von 100 M. für jedes gefallene Stück Rindvieh zu Grunde.

Stuttgart, 5. Mai. Mit den kommenden warmen Frühlingstagen wird auch das Thema über unsere heimischen Giftschlangen wieder mehr als über die Winterzeit aktuell werden und wird sich bis zur Beerenreife unliebsam steigern, in der häufig barfußgehende Kinder der Gefahr ausgesetzt sind, von einer Otter (Schwarzen oder Kreuz-) gebissen zu werden. Ein solcher Biß wirkt nicht selten tödlich, namentlich dann, wenn dem Gebissenen keine oder nur mangelhafte Hilfe zuteil wird. Leider wurde in letzter Zeit fälschlicher Weise der Biß des Reptils in weiten Kreisen als wenig schädlich erachtet, was natürlich keineswegs zur Verminderung der Häufigkeit des Gebissenwerdens beitrug, auch der Schädlichkeit des Bisses keinen Abbruch getan hat. So hat namentlich Bleyer-Heyden in seinem Buche „Die Schlangens fauna Deutschlands“ die Gefährlichkeit des Otterbisses wissenschaftlich klargelegt und überzeugend nachgewiesen. Die mit Giftkanälen ausgestatteten 2—5 cm langen, in der Reihe nach dem Gaumen zurückgelegten Vorderzähne des Reptils, stellen sich beim Biß oder besser gesagt, beim Hieb, senkrecht zum Oberkiefer und zwar mit außerordentlicher Geschwindigkeit, und kehren auch rasch wieder in die Ruhelage zurück. Zerspringt ein Giftzahn, was namentlich beim Beißen auf Schuhleder u. d. g. geschehen kann, so rückt ein nächster Zahn des Kiefers an Stelle des unbrauchbar gewordenen. Ungereizt beißt die Otter niemals, sie schießt vielmehr den Menschen. Die Bißwunde der Otter, die regelmäßig mit aus den Giftdrüsen durch die Zähne in die Bißstelle gelangendem Gift infiziert ist, wird am besten durch kreuzweise durch die Wunde geführte Messerschnitte erweitert und ausgepreßt. Dem Gebissenen werden möglichst sofort starke Alkoholika gereicht, die das etwa nicht ausgepreßte Gift paralytisieren und dann nicht berauschend wirken. Auf jeden Fall wäre ärztliche Hilfe angezeigt. Von den Fällen, in denen Verletzungen durch Otterbisse einen tödlichen Ausgang nahmen, erwähnen wir nur einen aus dem Jahre 1881, bei dem in Bollingen zwei Männer, die den beim Laubstreuen erhaltenen Bissen in den Arm keine Beachtung schenkten, trotz herbeigerufenen ärztlicher Hilfe einen, bzw. sieben Tage später starben.

Kirchheim, 13. Mai. Auf dem heute hier abgehaltenen Bezirksstag des Bezirksvereins Königreich Württemberg im Deutschen Fleischerverband, welchem als Vertreter der Zentralstelle für Gewerbe und Handel Oberamtmann Beutel amohnte, brachte der Vorsitzende, Obermeister Häuflermann-Stuttgart, auch die hohen Ladenpreise für Fleisch zur Sprache. Er meinte, daß das vergangene Jahr für die Metzger ein sehr schweres gewesen sei, da die Viehtsteuerung ihnen großen Schaden gebracht habe. Noch seien die Preise für Großvieh und Kälber sehr hoch, nur die Schweine seien billiger geworden; es wäre aber ein großer Fehler, wenn die Bauern nur die Schweinezucht vermindern würden. Es sei nicht immer möglich, mit den Ladenpreisen den Viehpreisen zu folgen. Für Großvieh seien die Preise noch so hoch, daß mit Verlust verkauft werden müsse. Nicht die Metzger seien die Fleischverteuerer. Der Wurstaufschlag in Stuttgart sei nicht durchzuführen gewesen, da verschiedene Meister, namentlich jüngere, nicht mittaten und auch die Sozialdemokratie sich gegen den Aufschlag gewendet habe, obgleich sie alle ihre Lohnforderungen mit der Erhöhung der Lebensmittelpreise begründete. In dem Jahresbericht wurde weiter der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß endlich die Uebernahme der Kosten der Fleischbeschau auf Staat und Gemeinde erfolgen werde. Unter den Beschlüssen, welche der Bezirksstag faßte, sei derjenige erwähnt,

welcher sich gegen die Weitererhebung der Fleischsteuer bis 1917 wendet. Der nächste Bezirksstag soll in Heilbronn abgehalten werden.

Rechtsanwalt Konrad Haußmann ist seitens der württembergischen Anwaltskammer zu der in Berlin stattfindenden Versammlung von Anwaltskammervorständen zur Beratung der neuen Zivilprozeßgesetze delegiert worden.

Ueber die Jubiläums-Ausstellung von Hunderten aller Rassen in Göttingen am 25. und 26. Mai ds. Js. erhalten wir die folgende Notiz: Der Meldeschluß ist bis 17. Mai ds. Js. verlängert worden, nach dieser Zeit können jedoch Hunderte zur Ausstellung nicht mehr angenommen werden. Programme und Anmeldebogen sind noch von Hrn. Fritz Winterle-Göttingen zu haben.

Ulm, 13. Mai. Den Königspreis auf Feldfestschilde erhielt Julius Neuburger-Geislingen, den Ehrenpreis der Stadt Ulm auf Stadtfestschilde Ulm Bedmann-Stuttgart, die Kaisermedaille auf Armeegewehrliche Vaterland Röd-Neu-Ulm, auf Standmeisterschilde Fuchs-Heilbronn, auf Standglück Schmidt-Ansbach, auf Brämienschilde Schwaben Brunner-München. Den Gruppenpreis erhielt die Schützengilde Oberndorf.

Geislingen a./St., 14. Mai. Das kleine Gewitter, das gestern nachmittag über unser Tal wogte, hatte in dem benachbarten Altenstadt einen ziemlich erheblichen Brand im Gefolge. Der Blitzschlag in eine Scheune, die sofort in Flammen stand. — Oberamtspartassistentenkontrolleur Neuburger von hier hat sich in Ulm beim Landesschützenfest mit 35 Kreisen auf der Feldfestschilde, 300 m, den ersten Preis, die Ehrengabe des Königs, geholt. Die hiesige Schützengesellschaft erwartete den Sieger gestern abend mit Musik am Bahnhof und geleitete ihn in feierlichem Zuge in die Stadt. Der Sieger trat als erster Schütze an den Stand der Feldfestschilde und seine beiden ersten Schüsse blieben die besten. (Neuburger war, wie man sich erinnern wird, bei der Ortsvorsteherwahl in Calmbach im Oktober vor. Js. Kandidat.)

Geislingen, 13. Mai. Das Brandunglück in Hohenstadt ist nicht so schwer, wie man unter dem ersten Eindruck der Katastrophe befürchtete. Der Gebäudeschaden wird auf 40 000 M., der Mobiliarschaden auf 20 000 M. geschätzt. Sämtliche Abgebrannte sind versichert. Das Vieh konnte ausnahmslos gerettet werden; die vor der Brandkatastrophe vorhandenen Futtervorräte waren gering.

Geislingen a./St., 14. Mai. Unser Bahnhof war gestern nachmittag der Schauplatz einer aufregenden und gefährlichen Szene. Als der um 2 Uhr 4 Minuten nach Ulm abgehende Schnellzug eben kräftig anfuhr, warf sich eine etwa 30-jährige, den besseren Ständen angehörige Dame, wie gesagt wird eine Französin, durch einen Schwung aus dem Fenster ihres Coupées und geriet in Gefahr, unter die Räder zu kommen. Dies wurde verhindert, da der Zug rasch halten konnte. Die Betreffende, die keinen Schaden nahm, scheint in geistiger Verwirrung gehandelt zu haben, denn sie setzte ihrem Verbringen in das Coupée den heftigsten Widerstand entgegen und erst 4 Mann des Bahnpersonals konnten mit ihr fertig werden und sie wieder unterbringen.

Hall, 10. Mai. Der alte Siederstanz, der das letztmal im Jahr 1900 aufgeführt wurde, soll dieses Jahr am Pfingstmontag in dramatischer Einleitung, die sich auf seine Stiftung bezieht, im Saal des Gasthofs zum „Dirsch“ zur Aufführung kommen. Es sind zwei Aufführungen vorgesehen, vormittags 11^{1/2} und mittags 2^{1/2} Uhr. Auswärtige können Karten gegen Einsendung von 60 J bei dem Schriftführer des Vereins zur Hebung des Fremdenverkehrs, W. Gernan, beziehen. Bei günstiger Witterung wird vormittags 10 Uhr auch ein Umzug stattfinden. — Vergangenen Samstag ging das Töchterchen der Schullehrerswitwe Botsch im nahen Untermüntheim auf den Friedhof, um das Grab des Vaters zu besuchen. Hierbei brachte ein umstürzender Grabstein dem bedauernswerten Kinde den Tod.

Dürbheim, Olt. Tuttlingen, 13. Mai. Am Sonntag früh 3 Uhr hat der 29-jährige Kaufmann Emil Mattes seiner 31-jährigen Ehefrau den Bauch aufgeschlitzt, sie mit Benzin übergoßen und dann angezündet. Auch die Betten der 3 Kinder bezog der Unhold mit Benzin und zündete sie an. Die Frau wurde unter der Türschwelle noch brennend tot aufgefunden. Von den Kindern dürfte eines wahrscheinlich nicht am Leben erhalten werden können. Mattes, den der Geiz zu dem Verbrechen veranlaßt haben soll, hat schon vor einem Jahr auf seine Gattin geschossen.

Auf der alten Degerlocher Landstraße im Walde wurde der Bote von Bonlanden von mehreren Männern angefallen, welche den alten Mann niederschlugen, fesselten und seiner Barschaft beraubten.

Weingarten, 11. Mai. Der Blutfesttag verlief bei prachtvoller Witterung unter gewaltigem Zuzug von Besuchern. Am Vorabend hielt die Hauptpredigt Stadtpfarrer Meyer aus Winterthur. Beim Blutrtritt am Festtage selbst beteiligten sich 700 Reiter, darunter von hier 114, von Bogt die große Anzahl von 200. Bischof v. Keppeler, der tags zuvor eingetroffen war, hielt unter großer Assistenz das Hochamt. Nachmittags und abends war, wie gewöhnlich, eine Art Volksfest für einen großen Teil Oberschwabens.

Stuttgart. [Landesproduktionsbörse.] (Bericht vom 13. Mai.) In Amerika wird eine Minderernte von 40 Prozent prognostiziert, welcher Annahme aber das Ackerbau-Departement als unzutreffend widerprochen hat, und Ungarn glaubt vor einer Minderernte zu stehen. Hierzu kommen noch die Abnahme der sichtbaren Vorräte in Nordamerika und der Verschiffungen von Argentinien. Diese Faktoren haben zu einer stürmischen Preisbewegung nach oben an den maßgebenden Getreidebörsen geführt. — Weizenpreise per 100 kg inkl. Sad: Wehl Nr. 0: 31 Mk. — Fig. bis 32 Mk. — Fig. Nr. 1: 29 Mk. 50 Fig. bis 30 Mk. 50 Fig., Nr. 2: 28 Mk. — Fig. bis 29 Mk. — Fig., Nr. 3: 26 Mk. 50 Fig. bis 27 Mk. 50 Fig., Nr. 4: 24 Mk. 50 Fig. bis 25 Mk. 50 Fig. Sumpengries 31 Mk. — Fig. bis 32 Mk. — Fig. Kleie 10 Mk. — Fig. (ohne Sad.).

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

* Neuenbürg, 13. Mai. Am vergangenen Sonntag den 12. ds. Mts. hielt der Bezirksverein für Bienenzucht seine Frühjahrsversammlung in der „Sonne“ hier ab. Das herrliche Maiwetter lockte nicht nur, die fleißigen Jinnen, sondern auch deren Pfleger zum „Ausflug“ und so kam es, daß eine stattliche Anzahl Bienenzüchter dem Rufe zur Versammlung folgten. Der Vorstand des Vereins, Schullehrer Bärkle aus Ottenhausen, begrüßte die zahlreiche Versammlung mit warmen Worten. Aber auch Töne der Trauer klangen durch seine Begrüßungsworte, als er des langjährigen Ausschußmitglieds, des verstorbenen Matth. Reichstetter aus Engelsbrand, gedachte, dessen ehrendes Andenken durch Erheben der Anwesenden von den Sigen zum Ausdruck gebracht wurde. Darauf wurde in die sehr reichhaltige Tagesordnung eingetreten, indem der Vorstand den Jahresbericht verlas. Er gab einen Rückblick über das für Bienen und Imker so verhängnisvolle Jahr 1906, das in den letzten 20 Jahren wohl zu den honigärmsten gehört. Keine Brut, keine starken Völker, kein Honig, viel Verlust an Völkern und viele Ausgaben für Futter. Der Verein zählte 1906 140 Mitglieder. Eine Neuregelung des Einzugs der Mitgliederbeiträge wurde in der Weise beschlossen, daß von jetzt ab in jedem Ort, in welchem Mitglieder des Vereins sind, ein Vertrauensmann die Beiträge einzuziehen und diese bis 1. April jeden Jahres an den Rechner des Vereins abzuliefern habe. Dadurch soll das Einzugsgeschäft vereinfacht werden, damit der eigentlichen Versammlung durch Einzug der Beiträge kein Abbruch an Zeit geschähe. Nachdem der Rechner des Vereins, Restaurateur Schumacher, den Kassenbericht erstattet hatte, wurde nach Vornahme der Wahl der Ausschußmitglieder, wobei die seitherigen Ausschußmitglieder wieder gewählt wurden und für das verst. Ausschußmitglied Reichstetter-Engelsbrand dessen Sohn an seine Stelle trat, die Niederlage von Kunstwaben und Gerätschaften für Bienenzucht auf das Mitglied Chr. Eberhardt, Nagelschmied in Neuenbürg übertragen. Nachdem Mitglied Bott aus Birkenfeld Anleitung über das Zusehen von Königinnen und Weiselzellen gegeben und der Vorstand des Vereins einen von Mitglied Tischhauser-Ottenhausen erfundenen und geschützten Apparat zum leichten Einfüllen flüssigen Futters in die Waben besprochen, folgte ein Vortrag über Brutentwicklung und deren Förderung, in welchem der Redner, Vorstand Bärkle, seine reiche Erfahrung auf dem Gebiet der Bienenzucht zum Ausdruck brachte. Wohlverdienter Beifall für diesen, jedermann verständlichen Vortrag wurde dem Redner zu teil. Nachdem noch als Ort der nächsten Versammlung Ottenhausen bezeichnet wurde, schloß die Versammlung abends 6 Uhr.

— Herrenalb, 12. Mai. Die hiesigen Bäcker beschloßen, vom 15. ds. Mts. einen Aufschlag der Brotpreise eintreten zu lassen und zwar für 1 kg Weißbrot um 2 J, für 1 kg Schwarzbrot um 3 J. Die übrigen Zutaten zu Brot und Neujahrsgebente kommen in Wegfall.

(;) Döbel, 12. Mai. In der Nacht vom letzten Freitag auf Samstag brach im Kontor des Kaufmanns Treiber hier um 2 Uhr Feuer aus, das jedoch sofort vom Eigentümer und den Nachbarn

geldsicht wurde. Es verlautet, daß mit der Brandlegung ein Einbruchsdiebstahl verübt worden sei. Einige junge Obstbäume hinter dem Haus wurden von dem Einbrecher umgelickt.

Calw, 13. Mai. Ein höchst bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern Abend zwischen Oberreichenbach und Hirsau. Joh. Georg Kusterer jun. von Oberföllbach führte in einem Breck mehrere Personen, worunter ein Brautpaar, nach dem Hirsauer Bahnhof. Bei der etwas raschen Fahrt geriet das Gefährt derart in Schuß, daß die Insassen zum Teil abprangen. Hierbei kam die Braut so unglücklich zu Fall, daß sie auf der Stelle tot blieb. Die Verunglückte heißt Maist aus Huchensfeld, der Bräutigam ist Goldarbeiter Schwemmler von Oberföllbach; am nächsten Montag sollte ihre Hochzeit stattfinden.

Ettlingen, 13. Mai. Vorgestern fiel ein kleines Kind in die Alb. Dem 67-jährigen Rentier Peter Schmitt gelang es durch kühnes, unverzügliches Eingreifen das Opfer dem Wellengrabe noch rechtzeitig zu entreißen. — Ein Automobil-Unfall ereignete sich Sonntag vormittag auf der Ettlinger Landstraße zwischen Durlach und Wolfartsweier. Das Automobil eines Ulmer Fabrikanten fuhr hinter dem sogenannten Fischhaus auf die Bruchwehre der dort befindlichen Brücke auf; der Chauffeur wurde herausgeschleudert, erlitt einen Oberschenkelbruch und schwere innere Verletzungen; der Fabrikant einige unbedeutende Hautabschürfungen. Das Automobil ist übel zugeredet.

Enzberg bei Mühlacker, 14. Mai. Fahrlässiges Umgehen mit Waffen führte hier gestern wieder zu einem schweren Unglück. Der 40 Jahre alte

Goldarbeiter W. Engel saß nachmittags in seinem Hof und reinigte eine doppelläufige Flinte, die er bisweilen zum Rattenschießen benützte. Neben ihm stand eins seiner drei Kinder, der 3 Jahre alte Karl. In dem Gewehr war noch eine Patrone, an welche Engel nicht dachte. Als er nun abdrückte ging der Schrottschuß los und traf das Kind in den Unterleib, daß es sofort tot war. Der schwerkgeprüfte Vater wird sich jetzt auch noch wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten haben.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 14. Mai. Im Reichstag wurde heute zunächst der Antrag auf Vertagung bis zum 19. November debattelos angenommen. Darauf wurde eine Anzahl Petitionen für erledigt erklärt, die als nicht geeignet zur Erörterung im Plenum erachtet wurden. In dritter Lesung wurde der Zulassungsantrag zu dem Auslieferungsvertrag zwischen dem Reich und Norwegen debattelos endgültig angenommen, desgleichen in dritter Lesung das Handelsabkommen mit Amerika. Es folgte die dritte Beratung der Gesetzentwürfe betr. Aenderung des Reichsbeamtengesetzes von 1873, des Beamtenhinterbliebenen-Gesetzes und des Militärhinterbliebenen-Gesetzes. Auf Antrag des Abgeordneten Beck-Heidelberg (natl.) wurden die Gesetze einstimmig en bloc angenommen. Darauf wurde die dritte Beratung des Reichshaushaltsetats beim Spezialetat „Auswärtiges Amt“ fortgesetzt. Nach weiterer kurzer Debatte wird der Etat des Reichsamts des Innern genehmigt, ebenso der Militär-

Etat und der Marine-Stat, der Justizetat, der Etat der Reichseisenbahnen, die Etats der Reichsschuld, des Rechnungshofs, des allgemeinen Pensionsfonds, des Reichsinvalidenfonds und der Postetat. Damit ist der Etat in dritter Lesung definitiv angenommen. Hierauf verlas Graf Posadowsky die kaiserliche Verordnung, wonach der Reichstag bis zum 19. November vertagt wird. In das Kaiserhoch des Präsidenten Grafen Stolberg stimmten die Abgeordneten, außer den Sozialdemokraten, die den Saal verlassen hatten, begeistert ein.

Berlin, 14. Mai. Morgen erfolgt an allen Orten die Wiederaufnahme der Arbeit in der Holzindustrie. Oberbürgermeister Kirschner erklärte sich bereit, beim Streit im Baugewerbe zu vermitteln. Demnächst soll die Entlassung sämtlicher bei den Mörkelwerken tätigen Arbeiter erfolgen.

Berlin, 14. Mai. Aus Rom meldet man der „Deutschen Tagesztg.“: In der Nähe von Ferrara wurden durch eine platzende Bombe drei Kinder verletzt. Hier zirkulieren Gerüchte von einem geplanten Attentat auf den König, da der Hofzug die betreffende Station passieren sollte.

Kindelbrück (Provinz Sachsen), 14. Mai. Gestern Abend schlug hier während eines Gewitters der Blitz in eine Gesellschaft von acht Personen. Ein 43-jähriger Mann, Vater von 7 Kindern, wurde sofort getötet. Seine Ehefrau, sowie zwei andere Personen erlitten leichte Verletzungen. Die übrigen Personen wurden nur betäubt und haben das Bewußtsein wieder erlangt.

— Hierzu zweites Blatt. —

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Freundliche Einladung

zum
Süddeutschen Zelt-Missionsfest in Calw.

Eröffnungsfeier:

— Pfingstsonntag, den 19. Mai. —

Das Zelt befindet sich in nächster Nähe des Bahnhofes. Die **Evangelisations-Versammlungen** dauern bis Ende Mai und finden täglich nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr statt.

Eintritt frei.



KINDERWAGEN
Sportwagen, Leiterwagen, Fessel, Glumentische in Holz und Naturstein, sowie alle Sorten Korbwaren in großer Auswahl empfiehlt billigt
Chr. Semmelrath, Pforzheim.
Deimlingsstraße 12 und Waisenhausplatz 3.
Reparaturen in Kinderwagen etc. werden solid und billig ausgeführt.

Rechnungsformulare liefert billigt

C. Mech.

Neuenbürg.
Tagelöhner-Gesuch

für dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn in meine Siederei. Ferner suche solide

Arbeiter

zum Anlernen in meine Metallpoliererei bei spät. hoch. Verdienst.
Friedr. Waldbauer.

Reinrassige Dachswelpen, getigert, mit Stammbaum, sind zu verkaufen. Zu erfragen

Hotel Sonne, Döbel.

10 schöne Torten oder Kuchen für Mk. 3.50.

Jede Hausfrau lasse sich sofort ein Postpaket fertige Kuchenmasse senden. 10 Pakete für Mk. 3.50 franko gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrags, woraus sie 10 schöne Kuchen oder Torten in jedem Ofen backen kann. Die Masse wird nur mit Milch angerührt. Beschreibung auf jedem Paket. Kinderleicht zu backen sind Königs-kuchen, Sandtorten und Kapfluchen mit Rosinen oder Mandeln.

Otto Schmidt, Gefert
Nährmittelfabrik.

R. Forstamt Langenbrand.

Laub-, Stamm- und Beigeholz-Verkauf

am Mittwoch, den 22. Mai, vormittags 10 Uhr in Waldrennweg im „Röhle“ aus Staatswald Distr. V 1 Ober-Sauberg, 4 Unt. Sauberg und 13 Hirt. Hardt:

Stammholz Fm.: Eichen: III. Kl. b: 1,25, V. Kl.: 1,63, VI. Kl.: 0,55; Buchen: III. Kl. b: 2,69, VI. Kl.: 14,44, V. Klasse: 7,49, VI. Kl.: 0,70; Birken: IV. Kl.: 0,72. Beigeholz Km.: Buchen: Scheiter: 83, Prügel: 15, Anbruch: Laubh.: 140, Nadelholz: 21.

Bekanntmachung.

Am Samstag, 18. Mai, vormittags 9 Uhr

kommen auf dem Rathaus in Döbel im Zwangswege gegen Barzahlung

ca. 35 Ztr. Heu

zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Gerichtsvollzieher
Stellv. **Bott.**

Höfen.

Zwei noch gut erhaltene **Pferdegeschirre**

sind billig zu verkaufen bei **Elias Fr. Knöller,** Fuhrmann.

Pforzheim-Brötlingen.

Fuhrknecht-Gesuch.

Ein tüchtiger, solider, im Langholzfahren durchaus bewandter **Fuhrknecht** für dauernd sofort gesucht. Verheiratete bevorzugt.

Heinrich Common, Sägewerk und Zimmergeschäft.

Geschäfts-Eröffnung.

Einer verehrt. Einwohnerschaft von Schömberg und Umgebung zur Nachricht, daß ich in Schömberg im Hause des **Hrn. Dürr** eine

Flaschnerei

errichtet habe. Unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung bittet um geneigten Zuspruch.

Schömberg, den 15. Mai 1907.

Achtungsvoll

S. Preusch, Flaschner.

Jul. Schrader's Moßsubstanzen in Extraktform
gesetzlich geschützt

erweisen sich seit ca. 20 Jahren als das Beste, Keckste und zugleich Billigste zur Herstellung eines **ganz vorzügl., gesunden u. haltbaren Hausstrunfs (Moß)**

Tausende von Familien, Gutsverwaltungen, Haus- und landwirtschaftlichen Betrieben aller Art bedienen sich derselben fortgesetzt mit **größter Zufriedenheit**

Das Liter hiervon kostet 6 Pfennig.

Vorrätig in Portionen zu 150 und zu 50 Liter.

Hugo Schrader, vorm. Jul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Depot in Neuenbürg bei Apoth. Bozenhardt; in Serrenauß bei Apoth. Bozenhardt.

Fleischkonserven

aller Art, nach Braunschweiger, Westphälischer und Thüringer Art in nur bester Qualität u. von feinstem Geschmack liefert die **Württ. Fleischwarenfabrik Tübingen.** Zu haben in allen einschlägig. bez. Geschäften. Man verlange ausdrücklich unsere Ware. Außer Fleisch haben wir auch Trichinen-Beschau eingeführt und können wir für größte Reinheit u. Dauerhaftigkeit unserer Waren garantieren!

In Neuenbürg zu haben bei: **Wilhelm Fieß.**

Neuenbürg.
Ein gut erhaltenes **Fahrrad**

ist preiswert zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Zwei schöne, trachtige **Mutterschweine**

sind sofort zu verkaufen. **Ludwig Schöttle,** Arnbach.

Donnerstag, den 16. Mai

Krämer- und Schweine-Markt in Neuenbürg.

Formulare

für die Kirchengemeinderats-Wahlen: Wählerliste, Protokolle, Plakate, Stimmzettel zu haben in der Buchdruckerei d. Enztälers.

Neuenbürg.

Wohnungs-Gesuch.

Eine schöngelegene Wohnung von 5-8 Zimmern nebst Zubehör wird per 1. Juli d. J. von älteren Leuten zu mieten gesucht und erbittet sich Offerte

Carl Pfister.

Neuenbürg.

Ein möbliertes

Zimmer

hat sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Neuenbürg.

Heute Mittwoch



Mekel-Suppe,

wozu freudl. einladet

Aug. Müller.

Neuenbürg.

Morgen Donnerstag

Mekel-Suppe,

wozu freundlichst einladet

W. Gegenheimer zur „Germania“.

Wildbad.

Wegen Todesfalls verkaufe ich am Pfingstmontag, den 20. Mai, nachmittags von 2 Uhr an im öffentlichen Auktionslokal gegen bare Bezahlung folgende Gegenstände:

1 Einspänner-Vittoria-wagen, ein Einspänner-Leiterwagen, ein Dungg-wagen, 1 Sandkiste, ein englisch. Geschirr, Ketten, 1 Handkarren, 1 Hand-schlitten, 1 Rolle mit Seil, Säffer und noch Verschiedenes.

Frau Alber, Rennbachstraße.

Pilo

übertrifft an vorzügl. Eigenschaften sehr alle Schuhglanzmittel. Es gibt rasch Glanz, erhält das Leder, färbt nicht ab und erregt die Bewunderung aller Hausfrauen u. Dienstmädchen. Können Sie daher genau auf den Namen Galop-Creme Pilo beim Einkauf.

Grosser billiger Muster-Schuhwaren-Verkauf.

Da ich dieser Tage große Posten Schuhwaren zu Spottpreisen eingekauft habe, darunter große Posten

Muster-Schuhe und Stiefel

für Herren, Damen, Mädchen, Knaben und Kinder,

werden diese alle zu konkurrenzlos billigen Preisen abgegeben.

Ein großer Posten Boxcalf- und Chevreauz-Knopf- und Schnürstiefel
Muster Nr. 3.50, 4.50, 5.25, 5.80, 6.50 und 7.50.

Ein großer Posten Wichsleder-, Boxcalf- und Chevreauz-Damenhalbschuhe
Muster nur Nr. 2.50, 3.20, 3.80 und 4.80.

Boxcalf-Herren-Schnürstiefel nur Mk. 7.50.

Ferner verkaufe ich:

Prima Boxcalf-Damenstiefel Mk. 6.25
Chevreauz-Damenstiefel „ 6.20
Leder-Damenpangenschuhe „ 2.50
„ Damenschnürschuhe „ 2.50
Farbige Damenstiefel von Mk. 4.— an
Lasting-Halbschuhe mit Absatz von „ 1.60 an
Damen-Stramin-Pantoffel von „ —.50 an
Hochelegante Damenstiefel mit Lack-lappe, zurückgekehrter Preis nur Mk. 6.50

Wichsleder-Herrenwallstiefel nur Mk. 4.80
Herren-Segeltuchschuhe „ „ 2.50
Wichsleder-Herren-Schnürstiefel „ „ 4.90
Segeltuch-Damenhalbschuhe „ „ 2.40
Lasting-Damen-Knopfschuhe „ „ 2.50
Lasting-Damen-Zugstiefel „ „ 2.80
Kinder-Segeltuchschuhe von 1.50 an
Weiße Turnschuhe „ —.75 an

Großer Posten Globusstiefel, früher 4-7 Mk., jetzt Mk. 2.—, 2.50, 2.80 und 3.20.

Großer Posten Boxcalf-Herrenstiefel (Nahmenarbeit) früher Mk. 10-14.50, jetzt Mk. 8.75.

Großer Posten Boxcalf-Kinderstiefel Größe 21-24 Mk. 2.90, Größe 25-26 Mk. 3.20; Größe 27-30 Mk. 4.50, Größe 31-35 Mk. 4.90,

sowie alle denkbaren Sorten Schuhe und Stiefel zu den billigsten Preisen.

Versäume niemand diese günstige Gelegenheit.

Karl Kaufmann, Pforzheim,

Leopoldstr. 9 :: Schuhwarenhaus :: Telephon 1239

Die Muster-Schuhe und -Stiefel sind im Laden auf Tischen zum Aussehen ausgelegt.

Zauber

verleiht jedem Gesicht ein rosiges jugendfrisches Aussehen, zarte, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt die echte Stedenpferd-Lilienmilch-Seife von Bergmann & Co., Rabenstein mit Schuhmarke: Stedenpferd. & St. 50 Pf. bei: Karl Wähler u. Albert Feigart, Neuenbürg.

Warum so viel Mägdelein verrotten

Warum so viel Mägdelein verrotten im einsamen ledigen Stand? Die Männer scheuen die Kosten vom heutigen Eheband! Da sehen sie niedliche Pflanzen beim Ball, Theater und Sport, Sie hören sie plaudern beim Tanzen mit alklig gebrechtem Wort von Sudermann, Hauptmann und Riehsche — Dem Hörer schwindelt es schier — Zuweilen mit lautem Sequiesche Wisshandeln sie auch das Klavier;

Es wird Langes u. Breites gesprochen von Kunst noch und Poesie — Um Hausfrauenorgen und Kochen Bekümmern die Dämchen sich nie! Sie denken sich in der Jugend Das Dasein als ewiges Fest, Nach rauschenden Freuden Jugend, Entfremdet dem heimlichen Nest. Das geht so durch alle Stände — Gestehen wir ein es betrübt! — Zumal die dienenden Hände Sind stetig schwächer geübt. Am schlimmsten sich jene verhandeln Als Männlein halb und halb Maid; Mit solchen durchs Leben zu wandeln, Ist selten wohl einer bereit. So kommts, daß die Männer nicht trauen, Und prüfen und zögern sich hin; Sie suchen nach minnigen Frauen Mit treuem, häuslichem Sinn. Noch gibt es ja Perlen in Menge Mit sanftem, lodendem Schein, Doch wollen sie aus dem Gedränge Geführt und gehoben sein. Drum heißt es, nicht kosten u. sputen, Rein, Jüngling, erwäge, schau, trau Dem? Nun, der echten, der guten, Der fraulichen deutschen Frau. G. v. R.

Erwiderung.

Der Verfasser des „Eingekandt“ zum Post-Neubau in Nr. 75 d. Blattes scheint das Pferd — entgegen der sonstigen Uebung — am Schwanz aufzäumen zu wollen. Er wünscht die Erstellung des neuen Postgebäudes in der Nähe des „neuen Stadtbahnhofs“, träumt von einer Ausdehnung Neuenbürg's bis gen Rotenbach und von Entstehung einer Verkehrs-Zentrale am sogenannten Bahnübergang. Er führt Dinge an, die ins Reich der Phantasie gehören und vergißt dasjenige Moment, das bei solchen Fragen allein entscheidend ist, nämlich eine gerechte Würdigung des Bedürfnisses. Was zunächst den „neuen Stadtbahnhof“ betrifft, so ist wohl allseits bekannt, daß dieser als „Haltestelle“ ohne Güterverkehr gedacht ist, also für den Postverkehr nicht in Frage kommt. Es dürfte ferner nicht unbekannt sein, daß das Schwergewicht des Postverkehrs jetzt und wohl noch für lange Zeit in der unteren Stadt liegt und daß der Stadtteil in der Nähe des „neuen Stadtbahnhofs“ doch nur einen bescheidenen Anteil am Postverkehr hat. Da nun die Entfernung zum „neuen Stadtbahnhof“ für die untere Stadt eine nicht unbedeutende ist, so würde sich eine Verlegung der Post dahin als eine Belästigung des Publikums darstellen, die in einer Zeit, die unter dem Zeichen des Verkehrs steht, geradezu unbegreiflich wäre. Wir meinen, die Post hat sich dort zu etablieren, wo das Bedürfnis am größten ist und es dürfte die Anregung in Nr. 75 d. Blattes dem Schosse der Zukunft so lange zu überlassen sein, bis das Phantasiegebilde des Verfassers sich verwirklicht haben wird.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Nees in Neuenbürg.

